

Erhebt möglich  
mit Zusnahme der  
Sonne- und Festtage.  
Viele örtlichlich  
hier mit Leichterlohn  
1.20 M. im Bezirk-  
und 10 Km. Verkehr  
1.25 M. im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Romischkatholiken  
zum Verhältnis.

Urgen-Verhältnis  
für die einfache. Zeile aus  
gewöhnlicher Qualität oder  
durch Raum viel enger,  
Einschaltung 10 M.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Bellagen:  
Plauderkächen,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schneeb. Gebäck.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

1912

Nr. 38

Donnerstag, den 15. Februar

### Amtliches.

Nagold.

#### Bekanntmachung betr. die Musterung der Militärflichtigen im Jahre 1912.

Die Musterung findet statt:

1. am Freitag, den 8. März, von vormitt. 8 Uhr 30 an  
in Wildberg,
2. am Samstag, den 9. März, vormittags 10 Uhr  
in Altensteig,
3. am Montag, den 11. März, vormittags 8 Uhr 30  
in Nagold und
4. am Dienstag, den 12. März, vormittags 8 Uhr 30  
die Lösung in Nagold.

Die Musterung wird, wie im letzten Jahr, derart vorgenommen, daß die den einzelnen Musterungs-orten zugeteilten Pflichtigen, nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste 1890 und die früheren zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei Beginn der Musterung zu erscheinen, die Rekrutierungsmatrienrollen von 1910, 1911 und 1912 mitzubringen, müssen während der ganzen Musterung im Musterungskoal anwesend sein und wollen darauf achten, daß die Militärflichtigen richtig geladen werden. Die Herren Ortsvorsteher wollen sich auch über die Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden Militärflichtigen möglichst genau orientieren, um bei der Musterung Auskunft hierüber erteilen zu können.

Die Militärflichtigen, von welchen die der jüngeren Jahrgänge zuverlässig ihre Lösungsscheine mitzubringen haben, müssen erscheinen:

Am Freitag, den 8. März im Musterungskoal in Wildberg: die Pflichtigen von Wildberg, Essingen, Emmingen, Glüttlingen, Pfrondorf, Rottfelden, Schönbronn, Sulz und Wenden und zwar:

- vorm. 8 Uhr: die älteren und die Jahrestasse 1890,  
" 8 Uhr 30: die Jahrestasse 1891,  
" 9 Uhr: die Jahrestasse 1892.

Am Samstag, den 9. März in Altensteig: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und -Dorf, Beihingen, Bernach, Beuten, Bößingen, Ebershardt, Eggenhausen, Engel, Ettmannsdorfer, Fünfbronn, Garmmeler, Gaugewald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldorf und Watt und zwar:

- vorm. 9 Uhr 30: die älteren und die Jahrestasse 1890,  
" 10 Uhr: die Jahrestasse 1891,  
" 10 Uhr 30: die Jahrestasse 1892.

Am Montag, den 11. März in Nagold: die Pflichtigen von Nagold, Edhausen, Hölzlebach, Helshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberzellheim, Rohrdorf, Schlettgen, Unterhambach und Unteraltheim und zwar:

- vorm. 8 Uhr: die älteren und die Jahrestasse 1890,  
" 8 Uhr 30: die Jahrestasse 1891,  
" 9 Uhr: die Jahrestasse 1892.

Hiebei wird noch bemerkt:

a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungschein von der Gestellung entbunden.

b) In Beziehung auf Zurückstellungsgeuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 22) mit dem Ausdruck hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Geuche Verlängerung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgegeses und der § 32 der Wehrordnung speziell bezeichnet und daß solche Geuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unverändertem Verhältnisse stets neu ausgefüllt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, wenn möglich vorher, einzurichten sind.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchstrichenen Militärflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26 vergl. mit § 62 Ziff. 3 der W.O. vom 22. Juli 1901 im heisigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärvorhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgegeses vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angedrohten Strafen und Rechtsnachstelle (vergl. auch § 62 und § 66 Ziff. 3 der W.O.) auszufordern, zu der oben bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reingewaschenem Körper, gründlich gereinigten Ohren und frischem Leibbezeugung sich zur Musterung-pünktlich einzufinden. Auch

sind die Militärflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Erscheinen in unreinlichem oder angebrünetem Zustand und die Verübung von Unzug jeder Art, insbesondere Lärm im Rathaus und dessen Umgebung, unmenschlich bestraft wird. Dieselben haben beim Betreten der Städte alsbald auf den Rathäusern zu erscheinen.

Die Beschlussfassung über die Reklamationen seitens der verstärkten Erholungskommission erfolgt anschließend an die Lösung in Nagold am Dienstag, den 12. März.

Sosem sich die Reklamationsgeschäfte auf die Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit von Angehörigen der Militärflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinsichtlich geworden sind, haben die betreffenden Angehörigen den Reklamierten und diese selbst am Lösungstag.

Dienstag, den 12. März, morgens 9 Uhr in Nagold vor der Erholungskommission zu erscheinen.

c) Jeder Militärflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensteintritt melden.

d) Schulamtshabitate und Unterlehrer haben ihre Prüfungszeugnisse im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Rechnung drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, bezw. ein entsprechendes Zeugnis der Ortsbehörde beizubringen.

f) Militärflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis dem Unterzeichneten einzurichten. Sehstärke, Blödheit und Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung freigestellt werden. (W.O. § 62 Ziff. 4).

Die Losziehung findet für die Militärflichtigen der Altersklasse 1892 einschließlich solcher älterer Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Lösung gelangt sind, am Dienstag, den 12. März d. J. auf dem Rathaus in Nagold statt. Die Verhandlung beginnt morgens 8 Uhr 30.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

a) der Losziehungstermin ist den Militärflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Erholungskommission gezogen.

b) Von der Lösung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen-Marine-stellen angenommenen Freiwilligen, die vorweg eingestellten und die dauernd unvollständigen (§ 21 des Strafgesetzbuchs).

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Militärflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unverzagt eröffnen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 1. März vorlegen. Von da später noch zur Meldung kommenden Militärflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsberechnung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Lösungsschein einzutragen. Diejenigen Militärflichtigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 Pf. aufstellen zu lassen.

Den 12. Februar 1912.

Der Vorsitzende der Erhol.-Kommission:  
Oberamtmann Kommerell.

In Wurmlingen O.A. Rottenburg ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung ist verboten.

Rottenburg, den 13. Februar 1912.

R. Oberamt.  
Reg.-Amt. Fiederer.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.

Am Bundesstaats-Kommissare. Vizepräf. Scheidemann eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15. Von dem Zweiten Vizepräsidenten Baedeker (natl.) liegt ein Schreiben vor, worin er mitteilt, daß er kein Amt überdelege. (Bravo rechts und im Zentrum, Zischen links und Lachen bei den Soz.) Vizepräsident Scheidemann schlägt vor, die notwendige Erwahlung sofort nach der Präsidentenwahl vorzunehmen.

Es folgt die Wahl des Präsidenten. Es werden 374 Stimmzettel abgegeben, davon 173 weiße. Kämpf (FB.) erhält 193 Stimmen, zerstreut sind 8 Stimmen. Kämpf ist somit gewählt und erklärt, er fühle sich verpflichtet, die Wahl anzunehmen.

Nun folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Daraus beteiligen sich 371 Abgeordnete. 165 Stimmzettel sind weiß, 194 laufen auf Döse (FB.), 12 Stimmen sind zerstreut. Döse ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

Ein schleuniger Antrag auf Einstellung schwedender Berfahren gegen die Abg. Ebert (Soz.), Simon (Soz.) und Feuerstein (Soz.) wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt eine Interpellation der Nationalliberalen betreffend die Verhandlungen der Brüsseler Zuckerkonferenz. Staatssekretär Wermuth erklärt, die Lage der Verhandlungen über eine etwaige Änderung und Verlängerung der Brüsseler Konvention gestattet es nach dem internationalem Brauche nicht, die Interpellation jetzt zu beantworten. Sobald die Lage es gestattet, werde ich es nicht unterlassen, auf die Interpellation zurückzukommen und dem Herrn Präsidenten eine dahingehende Mitteilung zu machen.

Damit ist diese Interpellation für heute erledigt.

Es folgt die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten auf zeitweilige Aufhebung des Zolls auf Mais und Futtermittel und die Suspendierung des am 15. Febr. eintretenden Kartoffelzolls.

Staatssekretär Wermuth führt aus, der Reichskanzler werde bereit sein, beliebte Interpellationen im Laufe der nächsten Woche an einem dem Herrn Präsidenten angewandten Tag zu beantworten, da die Inkraftsetzung des Sozialzolls auf Kartoffel bevorsteht, so möchte er hinzufügen, daß Erwägungen darüber schwelen, ob und in welcher Weise vom Bundesrat innerhalb der ihm zustehenden Befugnisse der Zoll für Einführung von Kartoffeln vorjähriger Entfernung in der Zeit vom 1. Mai an erlassen werden kann (Bravo). Auch diese Interpellationen sind dadurch einstweilen erledigt. Es beginnt nun die erste Lesung des

Estat.

Staatssekretär Wermuth: Der Estat von 1912 enthält eine Gesamtausgabe von 2819 Millionen, die Effektionsanleihe beläuft sich auf 44 Millionen. Auf das Heer entfallen von den Ausgaben ein Drittel, auf die Marine ein Sechstel. Aus den Ausgaben für unsere Wehrkraft dem Estat einen Vorwurf zu machen, wäre ungerecht. Das Reich ist den Bundesstaaten und der Bevölkerung schuldig, das Bundesgebiet zu schützen. (Bravo.) Es ist hierbei nichts verabsäumt, aber auch nichts übertrieben worden und so wird es auch in Zukunft bleiben. (Bravo.) Von der gesamten im 1909 aufgenommenen Reichsschuld entfallen nur 14% auf werbende Ausgaben, die übrigen 86% sind ein mehr oder weniger verhüllter Zuschuß des außerordentlichen Estat an den ordentlichen Estat. 60% entfallen auf Heer und Marine. Die preußische Staatschuld zeigt dagegen einen Anteil von 78% für die Staatsbahnenanleihen, die bayerische 85%, die sächsische 83%, die württembergische 96%, die badische 100%. Ansangs 1910 betrugen die Gesamtschulden für das Reichsgebiet 19,3 Milliarden, hieron für nicht werbende Anlagen 7-8 Milliarden. Eine solche Entwicklung müßte zu Schwierigkeiten führen. Die militärischen Ausgaben sind die wichtigsten für das Reich, aber man darf vor der Deckungsfrage nicht das Auge verschließen in der Hoffnung, daß die Zukunft das Verlängerte nachholen werde. Um die Einnahmen zu erhöhen, müßten in rascher Folge neue Steuern gefordert werden, nicht ohne schwere politische Eritterung.

Die Matrulinarbeiterin findet nach wie vor ein unentbehrliches Bindeglied zwischen Reich- und Bundesstaaten, aber einen der wesentlichsten Bestandteile der Reichseinnahmen können sie nicht mehr bilden, weil die Leistungsfähigkeiten der Bundesstaaten keineswegs eine unbegrenzte ist. Infolge der günstigen Wirtschaftslage und der vorliegenden Ausstellung des Estats hat bereits das Jahr 1910 einen Überschuss und auch in verschiedenen Punkten einen günstigen Abschluß gebracht. Einen großen Anteil hieran haben die Zölle und Steuern. Eine bessere Ausstattung der Armee durch Luftfahrzeuge hat sich als dringend notwendig erwiesen. Es werden deshalb gegen 2 Millionen Mark mehr als im Estat vorgesehen im außerordentlichen Estat erdeten werden. Die Kolonien zeigen eine gute Entwicklung, jedenfalls darf man den jetzt beschrittenen Weg der Finanzierung nicht verlassen und in den alten Fehler fallen, die Deckung der Vorladung und einem späteren Stadion zu überlassen. Auch davon kann keine Rede sein, daß wir bereits wieder im Solde schwimmen, wenn auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß unsere finanziellen Kräfte sich wieder zu regen beginnen. Die Finanzen sind auch ein Teil der Wehrfähigkeit des Reiches, auch sie müssen

gut eingerichtet sein und tadellos im In- und Auslande dastehen, denn dann dienen sie dem Ansehen Deutschlands und damit einer gedeihlichen Entwicklung unseres gesamten Staatswesens.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr verlegt. Schluß nach 6 Uhr.

#### Die Präsidentenwahl.

Berlin, 14. Febr. Tel. Meldg. nachm. 5 Uhr. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurde Röhm (Fortschr. Volksp.) mit 193 Stimmen zum Präsidenten, Dörr (Fortschr. Volksp.) mit 194 St. zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Von den beiden neuen Präsidenten hat der 70jährige Erste Präsident, Abg. Röhm, früher als Vizepräsident schon dem Reichstagspräsidium angehört. Als Präsident des deutschen Handelsstags und der Aktionen der Kaufmannschaft von Berlin gehört er zu den namhaftesten Mitgliedern der Fortschrittslichen Volkspartei.

Der anstelle des vom 2. Vizepräsidentenamt heute endgültig zurückgetretenen Nationalliberalen Paesch gewählte Abg. Dörr ist Syndikus der Handelskammer und des Börsenvorstandes in Berlin. Er war früher Landgerichtsrat. Er ist eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

### Tages-Meinigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 14. Februar 1912.

**Deutscher Wehrverein; Ortsgruppe Nagold.** Gestern abend fanden sich, einer Anregung folgend, eine Anzahl hiesiger Bürger aus verschiedenen Berufen und Parteileitungen in der Rose zusammen, um die Gründung einer Ortsgruppe Nagold des Deutschen Wehrvereins zu besprechen. Man war darüber einig, daß eine solche sehr erwünscht sei und daß die Wehrfrage aus der Parteipolitik ausgeschieden werden müsse. Zwei Ziele sollen hier verfolgt werden: die Ausbildung der Bürgerschaft über den Stand und die Lücken unseres Heeres im Vergleich mit den fremden Armeen, und die Erziehung unserer Jugend zu nationalen Pflichtbewußtsein und zur Wehrhaftigkeit. Beschlossen wurde, durch eine Versammlung am Sonntag, den 10. März weitere Kreise der Bürgerschaft zu gewinnen und die Ortsgruppe endgültig zu gründen.

\* **Der Frühling kommt!** All den lieben Vorboten des holden Frühlings, den Schmetterlingen, ersten Blümchen folgen jetzt auch die ersten Säulen; sie wurden gestern in Tübingen gesehen.

**Ebershardt, 14. Febr.** Der Radfahrer Verein hat in seiner General-Versammlung beschlossen in diesem Frühjahr sein Säufungsfest verbunden mit Preis-Rennen abzuhalten.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**p Boudorf, 14. Febr.** Beim Holzfällen wurde die 61 Jahre alte ledige Katharina Mast von einer fallenden Tanne erschlagen. Der Tod trat sofort ein.

#### Landesnachrichten

**p Stuttgart, 15. Febr.** Da die Zuständigkeit der Ortspolizei und der staatlichen Behörden in Stuttgart vielfach ineinander übergreift, hat Oberbürgermeister Lautenschläger im Namen der bürgerlichen Kollegien an die Landstände das Gesuch gerichtet, die Zuständigkeit des Stuttgarter Stadtpolizeiamts zur Erfassung polizeilicher Straftäugungen auf das zur Zeit den Oberämtern vorbehaltene Strafmaß auszudehnen, in die soziale Zuständigkeit des Stuttgarter Stadtpolizeiamts sämtliche ortspolizeilichen Geschäfte zu überweisen, und in den Fällen bei denen die Zugehörigkeit zur Ortspolizei zweifelhaft ist, die Abgrenzung der Zuständigkeit nach Gründen der Zweckmäßigkeit und der Geschäftsvereinfachung vorzunehmen.

**Landwirtschaftlicher Vortragskurs.** Am zweiten Vortragstag (vgl. die Montagsnummer) sprach als erster Redner Professor Dr. Klemmer-Hohenheim über „Verwand-

#### Vom Bücherlesen.

\* Viele Leute meinen noch, die Bücher, die es außer Schul-, Gesang- und Erbauungsbuch gibt, seien nur für die da, die höhere Schulen besucht oder in ihrem Beruf so wie so viel mit Büchern zu tun haben. Das ist ein Irrtum, der manchen von manche Freude bringt, denn es gibt viele Bücher, die gute — ernste und heitere Gedanken, Naturschilderungen und Lebenserzählungen enthalten, die leicht verständlich dazu angeleitet sind, trübe Stunden zu erhellen, bestmöglich zu machen und zu guten Taten anzuregen. Nun ist allerdings die Zahl der weltlichen Bücher Millionen und darunter viel, sehr viel Verderbliches, das von gewissenlosen oder unwissenden Händlern, auch unter den einfachen Landleuten, verbreitet wird, oft lästigerweise in Hosten schon für 10,-, aber mit unendlichen Nachteilen, die dann schließlich auf mehrere bis zu 10,- zu steigen kommen. Merkt wohl: für schlüpfriges Zeug, das für alt und jung nur schädlich sein kann. Wer aber kann da das Gute vom Schlechten unterscheiden? Da können am Ende die besser weg, die gar keine Bücher kaufen! Nun äußerte man ja sagen: Weil es besser ist, nichts lesen, als etwas Schlechtes, das den einfachen Sinn verdüst, unzufrieden macht, den Kopf erhält und von den Pflichten abzieht, also keine reine Freude schafft. Wir sagen aber nein, weil wir gute Bücher leicht bekommen können und zwar viel billiger als die lieberlichen nämlich schon von 10 und 15,- an. Wir dürfen nur anständige Menschen fragen, zu denen wir Zutrauen haben können. Lehrer, Pfarrer und andere — man weiß ja immer, wer mit Büchern bestreut ist — gehen jedem

schafisgut". Über „Ziele und Ergebnisse der Milchuntersuchungen des R. Technologischen Instituts Hohenheim“ sprach Professor Dr. Karl Windisch-Hohenheim. Eine Hauptaufgabe des Instituts ist die Kontrolle der Vollmilchlieferungen an die Molkereien, namentlich für solche, die die Milch nach dem Fettgehalt bezahlen. Die Milchuntersuchungen werden den Molkereien so bequem und billig wie möglich gemacht (eine Teilstichprobierung kostet nur 10,-); dies wurde in dem Vortrag im einzelnen ausgeführt. Neben Abonnements aus monatlichen Untersuchungen werden auch solche auf vierteljährige Untersuchungen angenommen; auch können die Molkereien von Zeit zu Zeit Milch untersuchen lassen. Die Zahl der untersuchten Milchproben betrug im ersten Jahre (1899) gegen 20000; sie stieg bis 1910 auf 56000. Der mittlere Fettgehalt der württ. Milch berechnet aus 45000 Einzelbestimmungen, beträgt rund 3,9 Prozent, ein glänzendes Ergebnis. Von Anfang an wurde in Hohenheim großer Wert auf die Untersuchung von Buttermilch, Magermilch und Rahm gelegt. Nach Heraushebung der Untersuchungsgebühr auf 30,- für die Probe stieg die Zahl der untersuchten Magermilche im Jahre 1910 auf fast 1000, der Buttermilchen auf gegen 600, der Rahm auf 300. Bei den Magermilchen war das Untersuchungsergebnis anfänglich sehr ungünstig, verbesserte sich dann aber von Jahr zu Jahr. Die normale Grenze für den Fettgehalt der Magermilch, 0,1 Prozent, hielt von 1899 bis 1905 nur 2—4 Prozent der Magermilchen ein, während im Jahre 1910 45 Prozent der Magermilchen nicht mehr als 0,1 Prozent Fett haben. Bei ungünstiger sind die Ergebnisse der Buttermilchuntersuchungen. Nur ein Drittel der Proben hat Fettgehalte bis zu der normalen Grenze von 0,5 Prozent. Leider ist hier bis jetzt keinerlei Verbesserung zu vermuten. Von großer Bedeutung ist das Molkereigewerbe des Landes ist die Zahlung und Abgabe von Reinkulturen für die Rahmzüchtung, die die Gewinnung einer hochseinen, haltbaren Butter gewährleisten. Die Reinkulturen zur Rahmzüchtung werden noch viel zu wenig benutzt. Daß in Hohenheim Milchwagen (Lastodenimeter) für Molkereien des Landes kostenlos untersucht werden, scheint noch wenig bekannt zu sein. Alles in allem darf man feststellen, daß die Abteilung für Molkereiwerke am Technologischen Institut sich erfreulich entwickelt hat, noch Errichtungen eines neuen, besonders für die Zwecke der Milchuntersuchungen bestimmten Laboratoriums werden diese Untersuchungen zweifellos einen weiteren Aufschwung nehmen.

\* **Elektromotor und Benzimotor** in ihrem Einstufig auf Betrieb von Fleisch- und anderen Hofmaschinen lautete das Thema des letzten von Prof. Dr. Hollerath-Hohenheim gehaltenen Vortrags. Es dürfte angebracht sein, die Anschaffung von Kraftpflügen, wenn irgend möglich, noch ein wenig hinauszuschieben und bedächtig zu erwarten. Es besteht begründete Aussicht, daß wir in absehbarer Zeit zu noch beständigeren Lösungen des Motorkulturrechtsproblems kommen und zwar auch für mittlere Betriebe, sodass auch die württembergischen Interessen die ja mit ihrem hohen Lohnsätzen und vielfach schweren Böden sehr beteiligt sind, dabei voll befriedigt werden dürften. Ganz besonders wurde betont, daß in keinem landwirtschaftlichen Betrieb eine gute Windgeje fehlen sollte, und zwar wurde empfohlen, eine Windgeje mit angehängten Sieben zu wählen.

\* **Der Verband württ. Stonographen, Saarstein Gabelsberger,** hat am Sonntag in Stuttgart und Ullm ohne 10. Fertigkeitsprüfung gehalten, zu der sich über 50 Teilnehmer aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Die Prüfungen bestanden in je zehn Minuten dauernden Diskussionen von Stoffen aus dem öffentlichen und Geschäftsebenen, die von einem Mitglied der Stuttgarter Handelskammer ausgeübt, den Teilnehmern bis zum Beginn des Diktats unbekannt geblieben waren. Die Praktikerklausur bestanden: bei 300 Silben 1, bei 240 Silben 2 Teilnehmer; die Geschäftstonographenprüfung bestanden: bei 200 Silben 2, bei 180 Silben 16 und bei 150 Silben 26 Teilnehmer. Unter den letzteren befinden sich 10 Schülerinnen der Töchterhan-

gerne an die Hand. Aber auch das Büchlein „Hab mich auf“, das der Vaterbund herausgibt, und in jeder Buchhandlung für 10,- zu haben ist, gibt allerlei Ratshläge, solche gute, billige Büchlein zu erwerben. Und ein solches Buch, wenn es auch nur 15,- kostet, kann uns ein guter Freund werden, an dem wir in guten und trüben Stunden etwas haben, der uns das einmal ein ernstes, das anderes mal ein heiteres Wort sagt, zum hezlichen Lachen über zumillen Nachdenken reizend; ja, ein gutes Buch bringt uns Freude und mehr solcher Freuden — das Jähler wir alle in stillen Stunden — haben wie nötig in dieser mittleren Zeit, die mit ihrem Tagen nach Erwerb und mit ihren rohen, keine reine Erinnerung zurücklassenden Sinnogenüssen alles seines innerliche Leben zu erschütten droht.

**Humor im Buchladen.** Ein paar reizende Geschichten aus dem Buchhandel erzählt ein Mitarbeiter des Buchhändlerblattes: Im Laden erscheint ein biederer Landbewohner. Wortlos und kopfschütteln sieht er sich im Laden um. Auf die Frage, was er wünsche, sagt er plattdeutsch: „Ach, was ich gebrauche, haben Sie wohl nicht. Ich such einen Globus von Braunschweig.“ — Am Tage vor Weihnachten betritt eine wölkliche Komtesse den Laden. Sie hat es, wie alle Menschen so kurz vor dem Christabend, recht eilig und ist unzufrieden, daß ein neues Testament mit recht großer Scheiß zu läßig nicht mehr am Lager ist. „Können Sie es mir denn bis spätestens morgen mittag nicht mehr deuten?“ fragt sie in banger Erwartung der Antwort. „Wir werden alle Kräfte anspannen“, sagte der Gehilfe schlagfertig, und noch am gleichen Abend ist die schwierige Aufgabe vom Lager eines Kollegen erledigt. —

deutschschule des Schwäbischen Frauenvereins, die am 16. Februar 1911, also vor einem Jahr, in den Unterricht getreten sind.

\* **Stuttgart, 14. Febr.** Der Bund für Vogelschutz hielt unter dem Vorsitz von Frau Kommerzienrat Hähnle seine 13. Hauptversammlung hier ab. Nach dem Rechenschaftsbericht hat der Bund im letzten Jahre nicht weniger als 14.549,- ausgegeben; die Haushaltsumme stand zum Anfang eines Schutzbetrags am Federsee Verwendung. Das vom Bund erworbene 74 Morgen große Moosbaggerfeld trage den Charakter eines fast noch unberührten Hochmoors. Der Bund hat eine Jahreszusage von 6000 Mitgliedern zu verzehren. Die Gesamtmitgliederzahl beläuft sich auf insgesamt etwa 30.000.

\* **Zum Millionenerbschaftsprozeß Georg Rapp in Economy, Nordamerika.** Zu den vielen, bisher völlig erfolglos angestrengten Prozessen der Erben der Gründer der Harmoniegesellschaft ist noch Mitteilung des Karl Wagner in Economy im Jahr 1907 eine neue Klage beim Bundes-Berichtsgericht anhängig gemacht worden, von deren Ausgang viele in Württemberg wohnende Interessenten berührt werden. Die Zeugenvornehmungen nahmen einige Jahre in Anspruch. In der Klage gegen John S. und Susie Duff wurde beantragt, einen Masseverwalter über das zu 2 Millionen Dollars geschätzte Eigentum zu ernennen und einen Einheitsbefehl zu verfügen, um Frau Susie Duff zu entzünden, über das Eigentum der Gesellschaft zu verfügen. Ferner, daß alle seit 6. Dez. 1905 von Frau Duff abgeschlossenen Verkäufe und Eigentumsübertragungen als ungültig erklärt werden. Die Gerichtsentscheidung ist demnächst zu erwarten. Andererseits schwert ein Prozeß des Amerikanischen Staates gegen John S. und Susie C. Duff, sowie Frank Gillmann, welcher beweist, daß Eigentum der Harmoniegesellschaft in Economy an den Staat zu gelangen. In dem Quo Warranto Verfahren haben die Beklagten auf die Gerichtsverfügung vom 9. Dez. 1911 den Einwand erheben, daß sie den Satzschlüssel des Gerichts im Beaver Park nicht unterliegen, weil sie Bürger von Florida seien. Das Gericht akzeptiert diesen Einwand.

\* **Tübingen, 13. Febr.** Der von Heidelberg aus steckbrieflich verfolgte angebliche Legationssohn Dr. jur. Brings aus Schaffhausen wurde hier verhaftet. Er hielt sich etwa 8 Tage hier auf, trat unter falschem Namen großartig auf, machte beim ersten Corps Besuch und beeindruckte dann, vom Korpsdienst begleitet, mehrere Geschäftsmänner mit seinem Besuch und seinen Auftritten. So hat er sich Anklage, Schafe, studentische Artikel und Schmuck im Werte von insgesamt 1200,- erschwinden. Im Hotel trat er großartig auf, gab seinen Freunden Gelage, ohne einen Pfennig zu bezahlen; auch eine große Wohnung mietete der Schwindler. Bei den Verhältnissen in einer kleinen Universitätsstadt kann, rückblickt sich nicht weiter darüber, daß Geschäftsmänner einem ganz fremden Menschen solchen Kredit gewähren, wenn er mit einem Korpsdienner austritt. Dies haben sie das Nachsehen.

\* **Wohltingen a. E., 14. Febr.** (Eine strengliche Sache). In Weißach weilt drei Tage lang der Untersuchungsrichter, um in einer gegen eine große Anzahl dortiger junger Leute wegen in der Neujahrsnacht begangenen Zusammenrottung und Aufruhrs anhängigen Untersuchungssachen umfangreiche Erhebungen anzustellen. Die einst so lebensfrohen „Incupaten“ lassen die Nöpfe bös hängen.

\* **Ehingen, 12. Febr.** Der Wahlprozeß des sozialdemokratischen Wahlkomitees gegen die Wahl des nationalliberalen Reichstagsabg. Eßt ist an das Bureau des Reichstags abgegangen. Der Protest führt sich auf 16 Beschwerden, welche angeblich gezeigt sein sollen, die Gültigkeit der Wahl anzusehen. (Eßl. 319).

\* **Schweinfurt, 14. Febr.** (Die Kandidaten) Für die hiesige Stadtvorstandsstelle sind folgende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Bewerber aufgetreten: 1. Bürgermeister Dr. Braumagel in Villingen, 2. St. Amtmann Dinkelacker in Heilbronn, 3. Rechtsanwalt Döller in Ehingen, 4. Oberamtmann Dorn in Stuttgart, 5. Amt-

Die Mama gehört zu den geistig Armen; aber die Tochter hatte die beste Mädchenchule besucht und sollte Goethes Werke in einer schönen Ausgabe erhalten. Mama wurde bestreitigt, sie hatte Geld und auf den Preis kam es ihr nicht an. Im letzten Augenblick drohte das Geschäft zu scheitern. An der Tür fragte die Käuerin üngslig: „Es ist doch aber eine gute Übersetzung?“

#### Die hoffende Tochte.

Die hofflichen Blätter aufschwungenen Hünnes, die den Reden im österreichischen Abgeordnetenkongress Jahren entsprossen, wurden in einem vor kurzem im Verlag Wilhelm Braumüller in Wien und Leipzig erschienenen Büchlein von August Angerer gesammelt und bleiben der Nachwelt somit dauernd erhalten. Wir entnehmen diesem Sträuchlein nachstehende besonders lustige Proben:

Die Fleischnot röhrt in erster Linie daher, daß die Vermehrung des Menschengeschlechtes mit der des Viehs nicht gleichen Schritt hält.

Wie sagt doch Goethe in seinem Meisterwerk Faust? — Sein ist besser als Nichtsein und das ist hier die Frage.

Meine Herren! Wenn wir das Vieh schlachten, dann schlagen wir auch auf.

Ich möchte die Herren vom Polenkino um etwas mehr Ruhe und Aufmerksamkeit bitten, denn das, was ich zu besprechen habe, geht gerade sie an. Es handelt sich nämlich um die galizischen Schweine.

die am 16. Februar getreten sind.

Die Vogelschutzvereinigung Hähnle und dem Rechenreiter nicht weniger als sand zum Anwendung. Das Rokkiger Ried zwischen Hochmoors. 100 Mitglieder verlässt sich auf

Georg Rapp vielen, bis her der Erben die Mitteilung des eine neue Klage eracht worden, von de Interessenten nahmen einige

Johann S. und Walter über das zu erkennen und Susie Duh zu ist zu verstehen. an Duh abgegangen als imang ist demnächst es des Amer-

Eigentum der mal zu bringen. Beklagten auf ein Einwanderer im Beaver Pa seien. Das

berg aus steckt. Brüggen hielt sich etwas großartig auf, e dann vom seinem Besuch Schne, stau insgesamt artig gut, gab zu bezahlen; vindler. Wer dasselbst kenne, ist heute einem mit gewähren. Sie haben sie

e brenzliche ang der Unter- angeschafft dortiger angemessener Zu- suchungssache inst so leicht- dungen.

rotest des Wahl des das Burau sich auf 16 sollen, die Ekt. 31g). (candidaten.) de in alpha- aufgetreten: Sto. Amt- walt Öffner art. 5. Amt-

die Tochter die Goethes Ioma wurde kam es ihr Geschäft zu zählen: "Es

es, die den aus, Jahren seit das Wil- even Blich- bleiben der man diesem n.

r, daß die den Vieches

erl. Faust? die Frage.

ihen, dann

ahres mehr was ich zu Ich näm-

mann Mayer in Nagold, 6. Amtmann Dr. Schmid in Stuttgart, 7. Amtmann Truckenmüller in Leonberg. — Die Bewerber werden sich nächsten Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Saalbau den Wählern vorstellen.

p Margrethenhausen, 13. Februar Ende vorigen Monats waren Oberbaurat Lanz von Stuttgart und Baurat Pleker von Reutlingen hier, um die Gemeinde im Beisein des Oberamtmanns Knopp von Balingen wegen der zur Verhütung weiterer Rutschungen auf hiesiger Marzau zu treffenden Maßnahmen zu beraten. Glebe zeigte sich, daß die Ende letzten Jahres ausgeführten provisorischen Wasserabzugsgräben zwar dringend nötig waren, doch aber trotzdem noch gänzlich unsangleiche Entwässerungsanlagen hergestellt sind, um weitere Rutschungen vor Eintritt des Frühjahrs zu verhindern. Es wurden daher von den genannten Technikern sofort die nötigen Absteckungen vorgenommen und von den Gemeindekollegien in einer Besprechung unter Leitung des Oberamtmanns beschlossen, die erforderlichen Bauarbeiten ungesäumt in Angriff zu nehmen. Mit letzteren wurde nun anfangs voriger Woche begonnen, nachdem die Arbeiten an einen hiesigen Unternehmer vergeben worden sind. Im Falle glücklicher Witterung hofft man, nach dem Staatsanzeiger sämtliche Entwässerungsanlagen, welche in der Hauptloche mittels Röhren- und Fischtrichterdrains ausgeführt werden, bis spätestens Mitte April fertig stellen zu können und damit nicht bloß die, von den seitlichen Rutschungen betroffenen Grundstücke, sondern auch die immer noch bedrohten Gebäude an der Straße nach Saulingen dauernd vor weiterem Schaden zu schützen.

r Von der Alb, 14. Februar. (Zureden hilft.) Zweimal hatte eine Eckbauerin ihrem Bauern Zwillinge beschert und jedesmal vertieft der glückliche Vater seiner Freunde über diesen Segen durch besonders kräftige Züge aus seiner geliebten Tabakspfeife stillen Ausdruck; als nun aber auf einmal Düsslinge ankamen, da drängte sich, wie die "Deutsche Reichspost" erzählte, dem guten Mann doch die sogenannte Frage auf die Lippen: "Muad, was warst du Leut sag?" Und die Bäuerin schenkt eine Einsicht zu haben, denn heuer erhielt der Eckbauer wieder nur Zwillinge.

Friedrichshafen, 14. Februar. Heute vormittag. 10 Uhr war das neue Lustschiff "Viktoria Luise" zum Aufstieg fertig. Es wurde langsam aus der Halle gebracht, um seine erste Probefahrt unter der Führung des Großen Zeppelins anzutreten. Das Wetter ist etwas teilweise, aber gänzlich windstill.

### Deutsches Reich.

W Berlin, 14. Februar. Die neuerdings in der Presse verbreitete Nachricht, daß dem Reichstag demnächst ein Entwurf eines Petroleummonopoles zugehen soll, beruht auf durchaus ungutstellender Kombination.

W Berlin, 14. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, der bayrische Ministerpräsident von Herdtling gestern nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Berlin, 14. Februar. Wie aus Wien gemeldet wird, soll unter den Männern, die diesmal ins österreichische Herrenhaus berufen werden sollen, sich auch Peter Rosegger befinden.

### Der erste Deutsch-Amerikanische Lehrtag.

Im August d. J. wird eine große Anzahl von Lehrern verschiedener Bildungsanstalten Amerikas nach einer mehrwöchigen Reise durch Deutschland die Reichshauptstadt besuchen, um hier einen "Deutsch-Amerikanischen Lehrtag" abzuholzen. Die Teilnehmer sind teils Deutscheramerikaner, teils solche amerikanischen Lehrer, für welche die deutsche Sprache und Kultur ein Hauptgebiet ihrer Studien und Unterrichtstätigkeit bilden. Der Magistrat wird den Lehrertag in der Stadthalle des neuen Stadthauses empfangen und durch eine Gedenkschriftführung von Berliner Gemeindeschulkindern begrüßen.

Heidelberg, 10. Februar. Wilhelm Wundt, der Philosoph der Leipziger Universität, wird mit Ende des Sommersemesters seine Lehrtätigkeit aufgeben und hierher übersteuern, wo er bereits eine Villa erworben hat. Wundt stammt aus dem nahen Neckarau und hat seine akademische Laufbahn seinerzeit in Heidelberg begonnen.

München, 14. Februar. Der lezte Mann aus dem Ministerium Bodenius, der für das Kabinett des Herrn von Herdtling noch gebunden war, wird nun ebenfalls auscheiden. Der Rücktritt des Kriegsministers, Grafen Horn, wird für heute erwartet. Er wird heute von Prinzregenten empfangen werden und man vermutet, daß er in seiner Audienz sein Abschiedsgesuch bewilligt erhalten wird.

München, 14. Februar. Als Termin für die Eröffnung des bayerischen Landtages ist der 27. Februar in Aussicht genommen.

### Ausland.

Laibach, 14. Februar. Gestern vormittag gegen 9 Uhr 5 Min. begann die Aufzeichnung eines katastrophalartigen Nahbedecks. Die Herddistanz beträgt etwa 700 Kilometer. Der Ort des Bebens scheint der Balkan zu sein.

r Paris, 14. Februar. Nach einer Überbürger Deputate des Marineministeriums liegen in vergangener Nacht während einer Übung das Torpedoboot 315 und der Torpedobootzerstörer "Durandal" mit Torpedobooten zusammen und erschien eine schwere Kavarie. Sie konnten jedoch in den Hafen zurückkehren. Berührung ist nicht aufgetreten.

W Petersburg, 14. Februar. Einem Berichtsteller der Weischede Wenzia gegenüber sagte der König von Montenegro: "Ich glaube, daß wir Balkanstaaten verlorene Söhne Russlands sind. Daher ist der interessante Plan

eines Balkanbundes nur dann realisierbar, wenn Russland kategorisch sagt, daß es diesen wünscht, sonst bleibt der Balkanbund eine Chimäre". Der König schloß, als Soldat führe er aus, was aufrichtige, erprobte Freunde sagen.

### Eine Dreikaiserkonferenz?

St. Petersburg, 14. Februar. In hiesigen informierenden Kreisen verlautet, daß an maßgebender Stelle eine Dreikaiserkonferenz auf deutschem Boden anlässlich der diesjährigen Reise des russischen Kaiserpaars nach Dorfstadt in ernsthafte Erwägung gezogen worden sei. Veranlassung dazu gab die überaus herzliche Aufnahme, die der Großfürst Andreas in Wien gefunden hat.

Auf der Reise nach Deutschland werde die Zarinfamilie diesmal auch österreichisches Gebiet berühren und dann jedenfalls Gelegenheit nehmen, den großen österreichischen Monarchen aufzusuchen, worauf dann dessen Besuch in Schloss Friedberg in Hessen erfolgen soll, zu einer Zeit, wo Kaiser Wilhelm ebenfalls dort anwesend sein wird.

Ein Wiesener Korrespondent bringt sogar schon die Meldung von einem beabsichtigten Anschluß Russlands an den Dreibund.

### Die englische Thronrede.

London, 14. Februar. Der König verlas heute im Parlamentsgebäude die Thronrede, in der es heißt: Unsere Beziehungen zu den freien Mächten sind andauernd freundlich. Der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei dauert leider noch fort. Meine Regierung ist bereit, sobald sich eine günstige Gelegenheit darbietet, mich an jeder Vermittlung zu beteiligen. Meine Minister, die in ständiger Verbindung mit der russischen Regierung sind, erwägen, welche Mittel am besten die persische Regierung in den Stand setzen können, Ordnung und Ruhe in Persien wiederherzustellen. Ich hege die Zuversicht, daß die Krisis in China durch die Einführung einer dauernden Regierungssform, die den Ansichten des chinesischen Volks entspricht, bald in befriedigender Weise beendet werden wird. Meine Regierung sieht fort, eine Haltung starker Nichteinschaltung zu beobachten. Dem Parlamente werden die auf China und Persien bezüglichen Schriftsätze zugehen. Der König betrachtet mit schwerer Sorge die in Aussicht stehenden Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Er hegt jedoch die feste Zuversicht, daß eine vernünftige Auffassung vorwalten und Entwicklungshilfen hinaushalten wird, die den Handel des Landes und die Wohlfahrt des Volkes erstaunlich erhöhen würden.

W London, 14. Februar. In der Adressrede des Thronreden erörterte Bonar Law, der von einer Befreiung der eigenständigen Völkerungen in der Verwaltung Indiens absehen will, die Methoden, die diesen Wechsel herbeigeführt hatten und die er nicht für verfassungsgemäß erklärt. Dann wandte er sich den auswärtigen Angelegenheiten zu und sagte, nachdem er auf die Vorfälle in China und Persien Bezug genommen hatte, daß in der Rede des Königs ein Sinn der englischen auswärtigen Angelegenheiten nicht erwähnt sei, der die Beziehungen zu einer anderen Macht betrifft und die Engländer lediglich als die persische Frage berührte. Unsere Diplomatie, fuhr Bonar Law fort, hat sich in der letzten Zeit in einer Weise betätigt, wie es bisher nicht vorgekommen ist. Lord Haldane hat in irgend einer gehemnten Mission zu ihm geholt. Ich hätte geglaubt, daß wir genau gehört hätten von der Amateurdiplomatie im letzten Sommer. Ich selbst glaube nicht daran. Wenn es notwendig war, darf irgend ein Minister nach Berlin ging, würde meiner Ansicht nach der Staatssekretär des Auswärtigen der geeignete Minister gewesen sein. Wie ich sehe, ist angegeben worden, daß Haldane den Vorzug bestätige, daß er deutsch spricht. Aber das ist eine nicht ungewöhnliche Kenntnis. Ich nehme an, daß auch unser Botschafter in Berlin deutsch spricht, und daß dieser Grund also keine ausschließende Erklärung ist. Diese jüngste diplomatische Leistung scheint mir von einer außergewöhnlichen Art zu sein. Haldane ging nach Berlin vermutlich mit dem Gedanken an eine bessere Versöhnung mit Deutschland. Dennoch hielt gleichzeitig Churchill seine Rede, die mir nicht darauf gerichtet zu sein scheint, Haldane den Weg zu ebnen. Was diese Rede selbst anbetrifft, so freue ich mich sagen zu können, daß ich nicht nur mit ihrem Geist, sondern mit jedem Wort einverstanden bin. (Beifall bei der Opposition).

W London, 14. Februar. Die Audienz des Kriegsministers Haldane beim König dauerte, wie die "Boss. Ztg." berichtet, 50 Minuten. Sehr bemerkbar wird, daß vorwur der Marineminister eine anderthalbstündige Audienz beim König hatte. Beide Audienzen währten für englische Gesetzgebungen außergewöhnlich lange.

W New York, 14. Februar. Der Aviatiker Bechtle war auf seinem Eindecker mit einer Dame als Passagier aufgestiegen, als in einer Höhe von etwa tausend Fuß die Maschine infolge Einsturzes des Benzins stillstand. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, begann der Aviatiker bereits seinen Abstieg im Gleitflug, als die Dame in hysterische Zustände versetzt und aus dem Flugzeug zu springen drohte. In dieser gefährlichen Lage mußte der Mann mit der Dame kämpfen. Schließlich gelang es ihm, sie mit einem Arm festzuhalten und mit dem anderen die Maschine im Gleitflug wohlbehüten zur Erde zurückzusteuern. Eine große Menschenmenge wohnte dem aufregenden Schauspiel bei.

### Amerika den Amerikanern.

Washington, 12. Februar. Dem Besuch, den Staatssekretär Knox den Ländern um das Karibische Meer machen wird, wird ganz hervorragende Bedeutung beigelegt. Europäische Diplomaten erkennen an die sogenannte Rede des Staatssekretärs über die Montevideo-Charta und deuten die Reise als

Amerikas neueste Kundgebung, daß der Grundzirkel Amerika den Amerikanern gewahrt werden solle. Die Diplomaten der zentralamerikanischen Staaten sind einmütig der Ansicht, daß die Reise des Staatssekretärs nicht allein jeden Zweck an der Haltung der Vereinigten Staaten ihren Ländern gegenüber befehlige, sondern auch etwaige Übergriffe von Nationen der anderen Hemisphäre abwehren werde. Insbesondere lenken diese Diplomaten die Aufmerksamkeit auf einen Teil der Reise, der sich auf die geographische und strategische Lage ihrer Länder bezog, die mit der Vollendung des Panamakanals die Sicherung des Friedens und des Gedankens Centralamerikas und der karibischen Zone zu einem Hauptinteresse der Vereinigten Staaten mache. Dem Vereinigten nach wird Knox nicht nur jeden Angwohn, daß die Vereinigten Staaten territoriale Inmachs erstreben, befehligen, sondern den Häuptern der zentralamerikanischen Republiken noch persönlich vorlegen, welche Hoffnungen die Vereinigten Staaten auf den Panamakanal seien.

Ferner weisen die genannten Diplomaten auf einen anderen Teil der Reise, der sich auf die geographische und strategische Lage ihrer Länder bezog, die mit der Vollendung des Panamakanals die Sicherung des Friedens und des Gedankens Centralamerikas und der karibischen Zone zu einem Hauptinteresse der Vereinigten Staaten mache. Dem Vereinigten nach wird Knox nicht nur jeden Angwohn, daß die Vereinigten Staaten territoriale Inmachs erstreben, befehligen, sondern den Häuptern der zentralamerikanischen Republiken noch persönlich vorlegen, welche Hoffnungen die Vereinigten Staaten auf den Panamakanal seien.

### Die Unruhen in Mexiko.

Berlin, 14. Februar. Von der deutschen Gesandtschaft in der Hauptstadt Mexiko sind gestern Rabelberichte über erneute Vorgänge in Mexiko eingegangen. Zwischen Deutschland und Nordamerika schweden Verhandlungen über Schutzmaßnahmen für deutsche Staatsangehörige in Mexiko.

### Der Krieg um Tripolis.

W Tobruk, 13. Februar. Heute früh eröffneten einige feindliche Gruppen ein Feuer gegen eine Abteilung Italiener, die einen Grabhügel befreien wollten, wurden aber durch einige Schüsse aus den Kanonen der Fregatte verteidigt. Später begannen die Feinde aus großer Entfernung auf eine italienische Kolonne zu schießen, welche zur Einkundung einer kurzlich eingenommenen Stellung des Feindes ausfiel. Die Kolonne erwiederte, unterstützt von einigen Feldgeschützen, das Feuer. Aus den Blitzen, welche an dem bisherigen Aufenthaltsort des Feindes vorgefunden wurden, geht hervor, daß die Feinde empfindliche Verluste erlitten haben.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Tübingen, 13. Februar. Viehmarkt. Tiere: 240 Ochsen, 113 Kühe, 141 Kalbsinen und Kinder, 160 Stück Jungvieh, 40 Rinder, 30 Läuferschweine, 250 Milchschweine. Verkauft wurden: 120 Ochsen pro Stück 500—700 ₣, Kühe 43 zu 300—600 ₣, 55 Kalbsinen und Kinder zu 250—650 ₣, 68 St. Jungvieh zu 150 bis 300 ₣, 15 Rinder zu 80 bis 150 ₣, 5 Läuferschweine zu 35 bis 60 ₣, 230 Milchschweine zu 12—20 ₣ je per Stück. Preise für Lebensmittel: Milchkuh: 1480 ₣, 1382 ₣, Zugkuh: 1160 ₣, 1010 ₣, Rinder: 350 ₣, 266 ₣. Der Handel ging auf dem Vieh- und Schweinemarkt bei hohen Preisen durchweg gut. Besonders geachtet waren Jungschen und Milchschweine.

Nauenbörde, 13. Februar. Viehmarkt. Vieh von Kind: 180 Stück, verkauft 129 Stück, von Ferkel 482 Stück, verkauft 400 Stück. Ferkel (gering) 13 ₣, Ferkel (mittel) 15 ₣, Ferkel (groß) 19 ₣, Läuferschweine 12 Stück, verkauft 8 St. à 30 bis 40 Mark.

Göll, 13. Februar. Der Schweinemarkt war mit 250 Milch- und Läuferschweinen besetzt. Bei überaus lebhaftem Handel und lebhaften Preisen wurde der ganze Markt rasch verkauft. Milchschweine galten 28—45 ₣ und Läuferschweine 42—50 ₣ je pro Kopf. Weite Aufzüge wird gemacht.

### Anwartsige Todestäle.

Veteran Jakob Henne, Bahnwärter a. D., 71 J., Hirschau; Martin Bühl, Wagner, Veteran von 1870/71, 63 J., Delmenhorst; August Adls., Schmiedmeister, 76 J., Rottenburg; Heinrich Baehler, Privatier, 69 J., Friedenstadt-Vileningen; Christian Baehler, Wagner, 84 J., Boizenburg; Marie Schlu, geb. Hader, Weiler; Franziska Hader, geb. Rempp, 58 J., Friedenstadt-Hagenbach.

Feuerversicherung. Die im Jahre 1821 eröffnete Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenleistung, deren Geldbörse breit sich auf das Deutsche Reich, die Deutschen Schweiz und die Schweiz erstreckt, hat mit dem Jahre 1911 das 91. Jahr ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Am Schlus des Geschäftsjahrs 1911 setzte sich die Versicherungssumme auf ₣ 7075.115 500.— gegen das Vorjahr mehr ₣ 221.493.900.—. Die Premiumeneinnahme betrug im Jahre 1911: ₣ 23.788.852.— (gegen das Vorjahr mehr ₣ 520.073.—). Vor der Premiumeneinnahme wird in jedem Jahr derjenige Beitrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Bämleinservice erforderlich ist, den Versicherten zurückgehend. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluß für das Jahr 1911 beträgt dieser an die Versicherten zurückgehende Betrag ₣ 16.598.181.60.— oder 70% der eingezahlten Summe. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre sind offiziell 73,60% der eingezahlten Summen als Ueberschuss an die Versicherten zurückgestattet worden.

Die zunehmende Vertiefung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Getränke besonders notwendig. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Mehmers' Tee (von Mk. 2.80 per Pfd. zu), der Wohlgeschmack und Bekümmerlichkeit mit unerordentlicher Ausgleichung verbindet. Mehmers' London-Tee stellt sich auf nur 1 ₣ pro Tasse, Mehmers' Englische Mischung (Mk. 3.20 per Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

### Inserate haben besten Erfolg.

#### Wutmahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Der Hochdruck bringt von Nordosten her immer weiter vor und verursacht eine Wiederkehr der winterlichen Witterung. Für Freitag und Samstag steht meist trockenes und kaltes Wetter bevor.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baier. — Druck u. Verlag der G. W. Salomon'schen Buchdruckerei (Emil Baier) Nagold.



R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 28. Febr. vorm. 10 Uhr, im "Schwanen" in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald. Km. Buch. n. 539 Scheiter, 953 Abbruch; 1 Eichen und 121 Nadelholz Abbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Stangen-, Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald:   
Baustangen: Richten: Kl. I 1530, II 1156, III 953; Baustangen: Tanne: Kl. I 229, II 513, III 826, IV 409; Hagstangen: Richten: Kl. I 177, II 941, III 924; Tanne: Kl. I 9 II 218, III 754; Hopfenstangen: Richten: Kl. I 1897, II 2551; Tanne: Kl. I 353, II 1078, gemischt: Kl. IV 2070, V 3320; Nebstücken: Kl. I 4425, II 1095. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Effingen.

## Zwangsvorlauf.

Samstag den 17. do. Wts., mittags 12 Uhr wird gegen bare Bezahlung verteilt etwa 15 Ztr. Heu. Zusammenkunft beim Schulhaus. Großmann, Gerichtsvollzieher.

Unterjettingen.

## Speck zum Auslassen, sowie

## Fleisch zum Räuchern

in vorzüglicher Qualität empfohlen  
billigst

M. Geltenbort.



## Favorit-

## Masken-Album

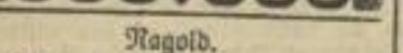
f. Damen, Herren u. Kinder.

Preis 1 M.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser,

Buchhandlung, Nagold.



Nagold.

2 Paar

## Läufer-schweine

hat zu verkaufen

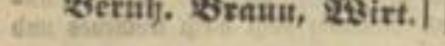
Geyer, Calwerstraße.

Edhausen.

## 3 Läufer-schweine

hat zu verkaufen

Bernh. Braun, Wirt.



## Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.

Im Nebengebäude des hiesigen Bezirkshospitals besteht eine

### "Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenerkrankte",

auf die wiederholt hingewiesen wird. Es findet dort regelmäßig am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats, vorm. 11-12 Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für solche Bezirkangehörige, die lungenkrank zu sein glauben, zur Untersuchung und Beratung derselben statt. Die Sprechstunde wird von Sanitätssrat Dr. Fricker gehalten.

Nagold, den 1. November 1911.

Pfeiderer.

## Verlaufen

hat sich ein braungefleckter

## Masken-

## Tiger,

auf den Namen Leo gehend. Vor Ankauf wird gewarnt. Um ges. Rückgabe gegen Ersatz der Futterkosten bitte!

Frau Fabrikant  
Luise Seeger, Witwe,  
Nohrdorf.

Nagold.

Elektr. Taschenlampen  
und Ersatzbatterien: empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Schwarzwalder

## Zwiebach

und Zwiebackmehl

täglich frisch,

bei

H. Strenger

und seinen bekannten  
Niederlagen.

\*

\*

\*

Politisch  
wirtschaftliches  
Konversations  
Lexikon

ausgegeben von  
CARL GROTH  
u. H. BAYER

in 2 Bänden  
mit 1000 Abbildungen

Ein unentbehrliches,  
zeitgemäßes

## Nachschlagewerk,

nicht nur für jeden Staat- und

Kommunalbeamten, sondern auch

für jeden Fabrikanten, Agrarier,

Kaufmann, Jurist, Offizier,

Lehrer überhaupt für jeden ernst-

haften Zeitungslieferer.

... Preis geb. 4.- ...

Das Buch liegt zur Ansicht auf

in der G. W. Zaiser'schen Buch-

handlung Nagold.

Oberjettingen.

Ca. 100 Ztr.

## Heu u. Dehmd

hat im Auftrag zu verkaufen

Friedr. Fortenbacher,

Gemeinderat.

Nagold.

## Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen

Preislagen schmal und breit emp-

fehlt in großer Auswahl

G. Aläger, Uhrmacher.

## Geld Gesuch.

4000 Mark

werden auf doppelte Sicher-

heit von einem plünktlichen

Zinszähler aufzunehmen gesucht.

Bon wem? sagt die Exped. d. Bl.

Oberjettingen.

Ca. 100 Ztr.

## Heu u. Dehmd

hat im Auftrag zu verkaufen

Friedr. Fortenbacher,

Gemeinderat.

Nagold.

## Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen

Preislagen schmal und breit emp-

fehlt in großer Auswahl

G. Aläger, Uhrmacher.

## Geld Gesuch.

4000 Mark

werden auf doppelte Sicher-

heit von einem plünktlichen

Zinszähler aufzunehmen gesucht.

Bon wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.  
Suche im Auftrag ein tüchtiges

## Mädchen

als Beihilfe der Köchin für sofort  
in ein gutes Hotel.

Zu erfragen bei Fr. Schuler.

## Dienstmädchen.

Ich suche für meinen kleinen  
Haushalt (3 Personen), ein tüchtiges  
Dienstmädchen, welches schon ge-  
dient hat, gegen hohen Lohn.

Frau Otto Michelsohn,  
Sohn. von Geschw. Kleemann,  
Calw, Leiderstraße.

z Nagold.

## Wöbelschreiner-Gesuch.

Suche zu holdigen Eintritt einen  
jüngeren Wöbelschreiner.

Joh. Buz,  
Freudenstädtstr. Nr. 441.

Mindersbach.

Ein jüngerer, tüchtiger

## Pferdeknecht

kann innerhalb 3 Wochen eintreten

bei Friedrich Böhler, Bauer.

Nagold.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt bis Februarjahr in die Lehre

Gottlob Benz, Schreinerstr.



## Red Star Line

Rothe Sterne Linie

Postdampfer von

## Antwerpen

nach

## New York

und

## Kanada

Ausflücht erhellen;

die Red Star Line in Antwerpen  
oder deren Agenten

Wilh. Rieker, Privatier

in Altensteig.

Carl Rahm in Freudenstadt.

Bestellungen auf die weltbekannte

## Original-Faschingsnummer

der "Münchner Neuest. Nachr."

nimmt schon jetzt entgegen die

G. W. Zaiser'schen

Buchhdg. Nagold.

Original-

## Haustrunk

gesund u. kräftig

bereitet man mit

## Siefert's Haustrunkstoff

Natürlicher Volkstrunk.

Überall eingeführt.

Setzt das Metz-Einschiff-Bereitung

Setzt für 100 Liter nur 4.-

Franko Nagoldnahme mit Ausstellung.

Zell-Harmersbacher

Haustrunkstofffabrik

Wilh. Siefert, Zell, a. R., Baden.

## G. W. Zaiser - Nagold

hält stets auf Lager:

Mietverträge für Wohnungen, General-Vollmacht, Schul- und Bürgscheine, Zahlungsbefehle, Konkursanmeldebescheine, Quittungen, Rechnungen Folio u. Quart.

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN

EDHORN